

Shrijan Sivathas

AM ENDE
STERBEN
SIE ALLE



Shrijan Sivathas

AM ENDE

STERBEN

SIE ALLE

An die Freunde und Familien, die durch den Konflikt in Sri Lanka ihr Leben verloren haben, und an alle, die überlebt haben, aber weiterhin in einer Welt leben, die ihre grundlegenden Menschenrechte nicht anerkennt.

Sri Lanka – eine kurze Geschichte eines modernen Konflikts

Das vorkoloniale Sri Lanka bestand aus tief verwurzelten, auf Kasten basierenden sozialen Strukturen, die die sprachlichen und historischen Identitäten der verschiedenen Königreiche der Insel widerspiegeln. Die britischen Kolonisatoren machten sich daran, die Bevölkerung nach Sprache, Religion, Sitten und Kleidung zu kategorisieren. In Sri Lanka gab es zwei ethnische Gruppen: die **Singhalesen** (Singhalesisch-sprechende Gemeinschaft, welche die Mehrheit bilden) und die **Tamilen** (Tamilisch-sprechende Gemeinschaft, welche die Minderheit bilden). Während der gesamten Kolonialzeit waren die singhalesischen und tamilischen Gemeinschaften im Unabhängigkeitskampf gegen Grossbritannien vereint. Englisch wurde die offizielle Landessprache. Diese gemeinsame Sprache verband und nivellierte die verschiedenen ethnischen Gemeinschaften. Doch 1956 verhängte der Premierminister von Sri Lanka den *Singhala Only Act*, der Singhalesisch zur Amtssprache erklärte. Diese Auferlegung löste die erste Manifestation der ethnischen Spaltungen im Land nach der Unabhängigkeit aus, als sich anti-tamilische Unruhen über die ganze Insel ausbreiteten.

Der *Singhala Only Act* wurde verwendet, um die singhalesisch-politische Elite von ihrer Kolonialgeschichte zu distanzieren und die singhalesische Identität wiederherzustellen. Das Gesetz führte zur Rehabilitierung und Wiederherstellung des Buddhismus in seinen vorkolonialen Status und zur Pflege der nationalen Identität und Kultur der Singhalesen. Sie führte auch zur ersten ethnolinguistischen Identitätskrise des Landes, da sie Nicht-Singhalesisch-Sprechenden den Zugang zum öffentlichen

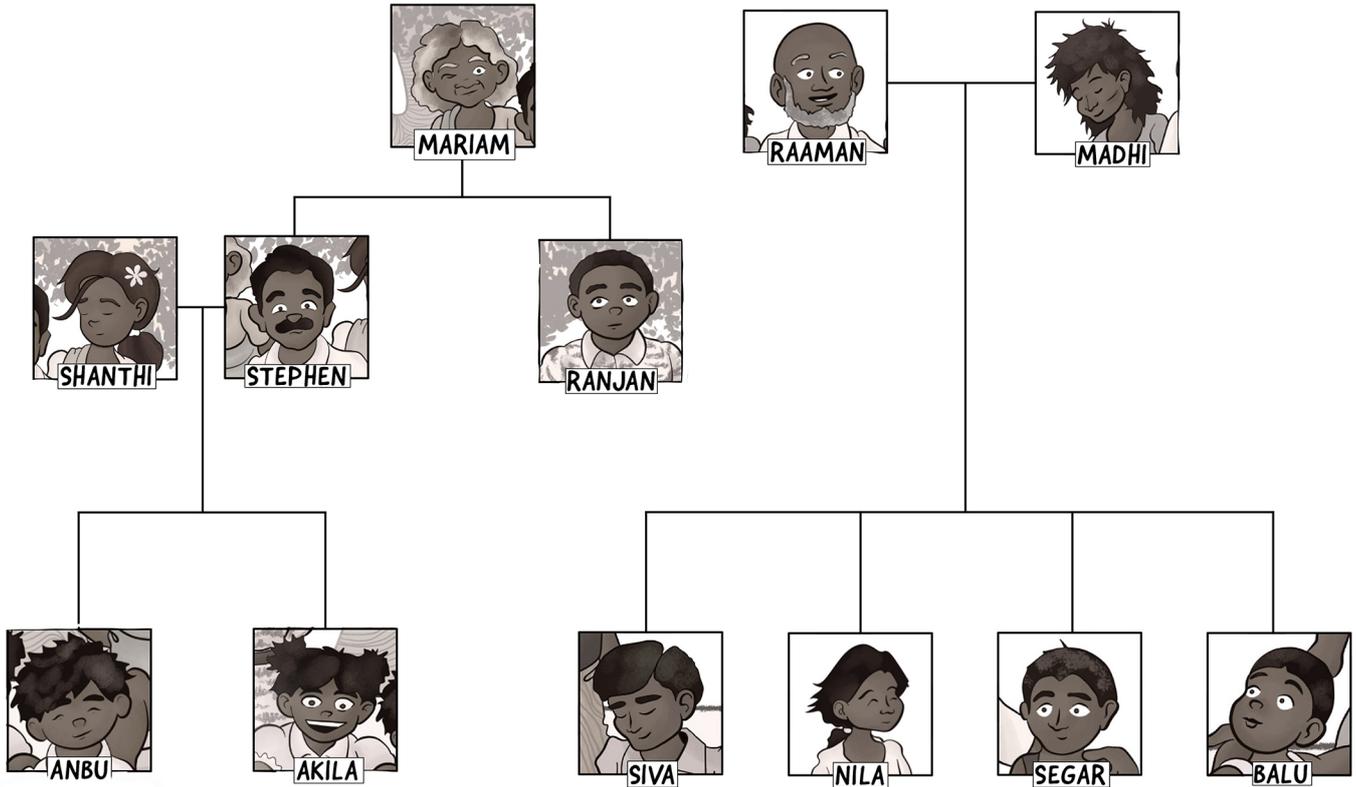
unabhängiger ethnischer Staaten aufrief, was zu einem eskalierenden, oft gewalttätigen Konflikt zwischen Singhalesen und Tamilen führen würde. Seit Anfang der 1960er Jahre war eine grosse und repressive Polizei- und Militärpräsenz in nord-tamilischen Bundesstaaten stationiert, wo sie häufig Gewalt anwandten, um friedliche Proteste zu unterdrücken. Verärgerte und belästigte tamilische Jugendliche begannen, sich gegen die singhalesischen Behörden und ihre anhaltende Präsenz in der Region zu wehren. Die diskriminierende Politik der singhalesisch-kontrollierten Regierung löste Widerstände der Tamilen aus. Das tamilische Nationalbewusstsein wurde immer stärker und führte zu einem zunehmend militanten Ansatz als Mittel zum Schutz der Tamilen und zur Verteidigung ihrer Position. Die Forderung nach einer separaten, unabhängigen Nation innerhalb Sri Lankas (**Tamil Eelam**) wurde unter den Tamilen des Landes immer dringlicher.

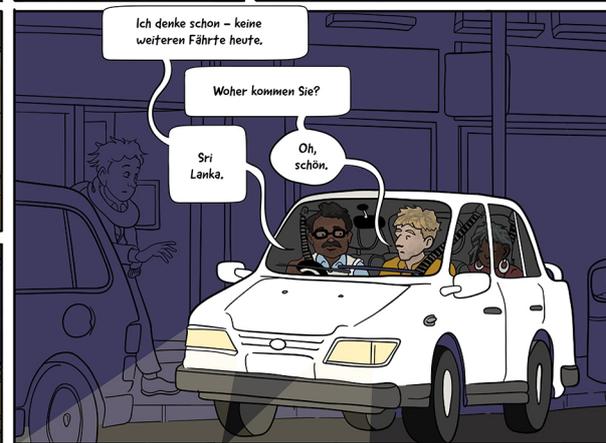
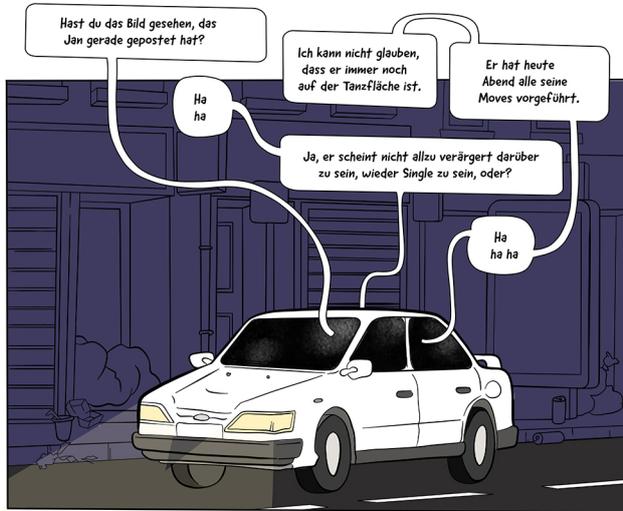
Viele tamilische Studenten schlossen sich der aufkeimenden *Tamil Students Foundation* an, die 1976 in **Liberation Tigers of Tamil Eelam (LTTE/Tamil Tigers)** umbenannt wurde. Ende der 1970er Jahre gewann die LTTE, angeführt von dem charismatischen Militärstrategen *Vellupillai Prabhakaran*, die oberste Kontrolle über die nordöstlichen Tamilen. 1983 töteten die Tamil Tigers 13 Regierungssoldaten, was zu einem Pogrom auf der ganzen Insel führte. Daraufhin töteten singhalesische Soldaten fast 3'000 Tamilen und zerstörten tamilische Häuser und Geschäfte. Die Nachwirkungen stimulierten oft verzweifelte Auswanderung von Tamilen und schufen eine riesige Diaspora in verschiedenen Ländern, vor allem in Indien, Australien und Kanada, aber auch in ganz Europa. Viele der verbliebenen Tamilen, vor allem die Jugendlichen,

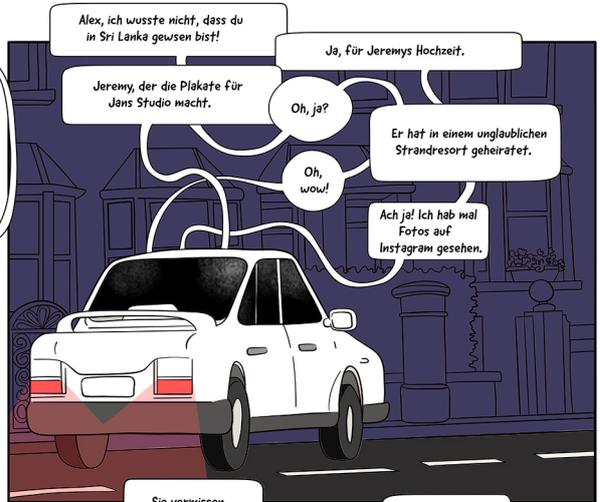
schlossen sich der LTTE an. Die LTTE wurde zu einer der rücksichtslosesten, gewalttätigsten und militärisch erfolgreichsten Rebellen Gruppen der Neuzeit, indem sie zwei Staatschefs (von Indien und Sri Lanka) ermordete und den Weg zum Einsatz von Selbstmordattentätern bahnte. Doch als der Krieg fortschritt, gerieten Zivilisten in das verheerende Kreuzfeuer. Die LTTE war, zusammen mit den aufeinander folgenden Regierungen, dafür verantwortlich, dass mehr als 220'000 Sri Lanker ums Leben kamen, dass über eine Million Menschen auf der Insel vertrieben wurden, dass der Staat politisch fragmentiert wurde und dass eine weltweite Diaspora von 600'000 bis 800'000 srilankischen Tamilen entstand. Heute leben in der Schweiz rund 47'000 Tamilen.

Familie Selvam

Familie Rajan







PROLOG – 20 Jahre zuvor





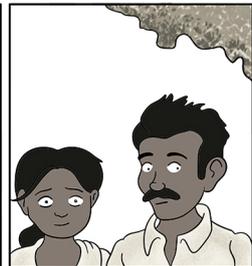
NAGARKOVIL, 2001



Stephen war ein Fischer in seinem Heimatort Nagarkovil.
Er heiratete Shanthi. Als Shanthi zum ersten Mal ankam, machte Mariam ihre Enttäuschung darüber deutlich, dass Stephen eine Hinduin statt eines "guten christlichen Mädchens" geheiratet hatte.
Nichts, was Shanthi tat, war gut genug für sie. Mariam dachte, Shanthi sei dumm und eine "schlechte Köchin".
Aber Shanthi versuchte, verständnisvoll zu sein.
Stephens kleiner Bruder Ranjan, schloss sich vor 2 Jahren den Tamil Tigers (LTTE) an.
Stephen schien nicht glücklich darüber zu sein.



*Appa = Vater
*Anma = Mutter



*Арамма = Grossmutter



Der Friedensprozess zwischen der Regierung und den Tamil Tigers schien gut zu verlaufen. Aber Madhi war sich sicher, dass früher oder später die Gewalt wieder ausbrechen würde. Das war immer so, das würde immer so bleiben.



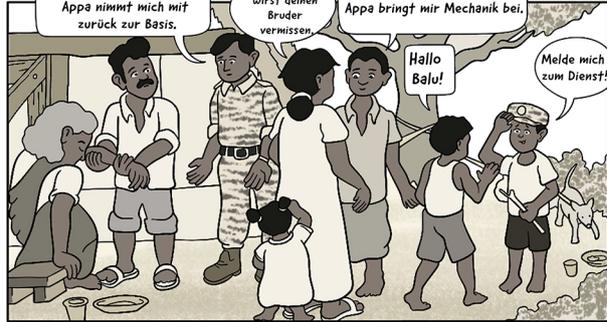
*Anna = grosser Bruder



Akila! Hör auf, dein Frühstück an den Hund zu verfüttern.

Hallo Nachbarn! Wollt ihr mit uns essen?

Er mag es!



Ich wünschte, ich könnte - ich verabschiede mich nur. Appa nimmt mich mit zurück zur Basis.

Ich wette, du wirst deinen Bruder vermissen

Ja, aber ich werde mich den Tigern sehr bald anschließen. Die brauchen Ingenieure! Und Appa bringt mir Mechanik bei.

Hallo Balu!

Melde mich zum Dienst!



Erinnere Ranjan daran, zu essen, Siva.

Sag ihm, er soll einen Brief schreiben und dass wir ihn vermissen.

Ich werde es sicher weitergeben.

Ich bin auch ein Tiger!



Siva wird ein elitärer Tiger sein!

Ha! Ich bin nur im Training! Nächste Woche lernen wir, wie man Mörser abfeuert.

Pass auf dich auf, Siva.

BANG!
BANG!

Urgh!

BANG!
Ha ha...



Appa ist da.

So, Soldat - muss jetzt gehen.

Fertig jetzt! Genug geknallt, Akila!

BANG!
BANG!



Vergiss nicht, auf dem Rückweg Reis mitzunehmen.

Ja.

BANG
BANG
BANG!



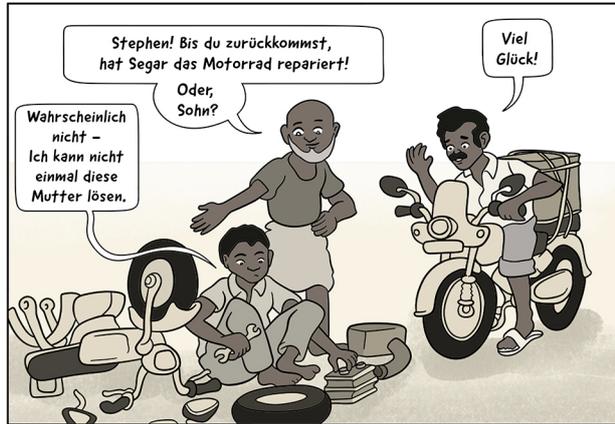
Sag Ranjan, er soll sich melden.

Er ist grösser geworden, Madhi.

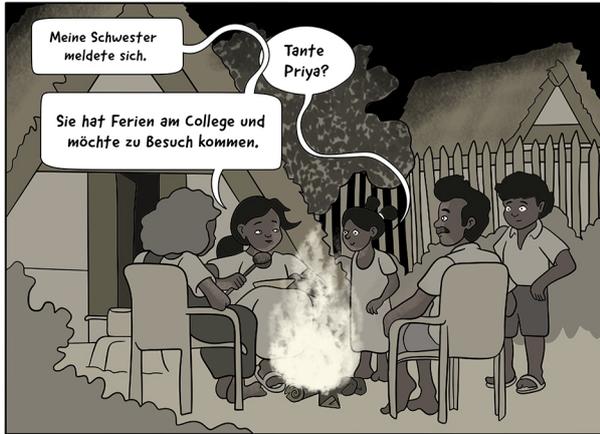
Tschüss Siva!

Ha!

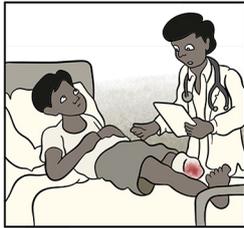
Juli 2004 – Drei Jahre später



Am Abend







Drei Wochen lang lag Siva im Krankenhaus, befüßt von Schock und Trauer um sein verlorenes Bein.

Dann erlaubten die Ärzte, ihn nach Hause zu bringen.



Er hatte einen dicken Verband um seinen Stumpf gewickelt.

Madhi sagte ihnen allen, sie sollten nicht starren. Doch Balu konnte den Blick nicht davon abwenden.



Siva schien gar nichts von der Welt zu bemerken.

Er war mürrisch und still, die meiste Zeit über.



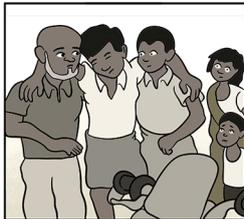
Außer wenn Madhi den Verband an seinem Bein wechselte.

Sie führte die Aufgabe sorgfältig und zärtlich aus und versuchte, ihren Sohn nicht zu verletzen.



Aber jedes Mal wurde Siva vom Schmerz überwältigt und schrie laut und kläglich auf.

Balu, Segar und Nila taten so, als würden sie nichts hören.



Als ein Monat vergangen war, war es an der Zeit, dass Siva eine Beinprothese angepasst wurde. Raaman und Segar halfen ihm auf das Motorrad.

Gemeinsam fahren sie in die Stadt.



Siva und Raaman verschwanden in der Klinik und ließen Segar und Balu zurück.

Sie wanderten eine Stunde lang umher.



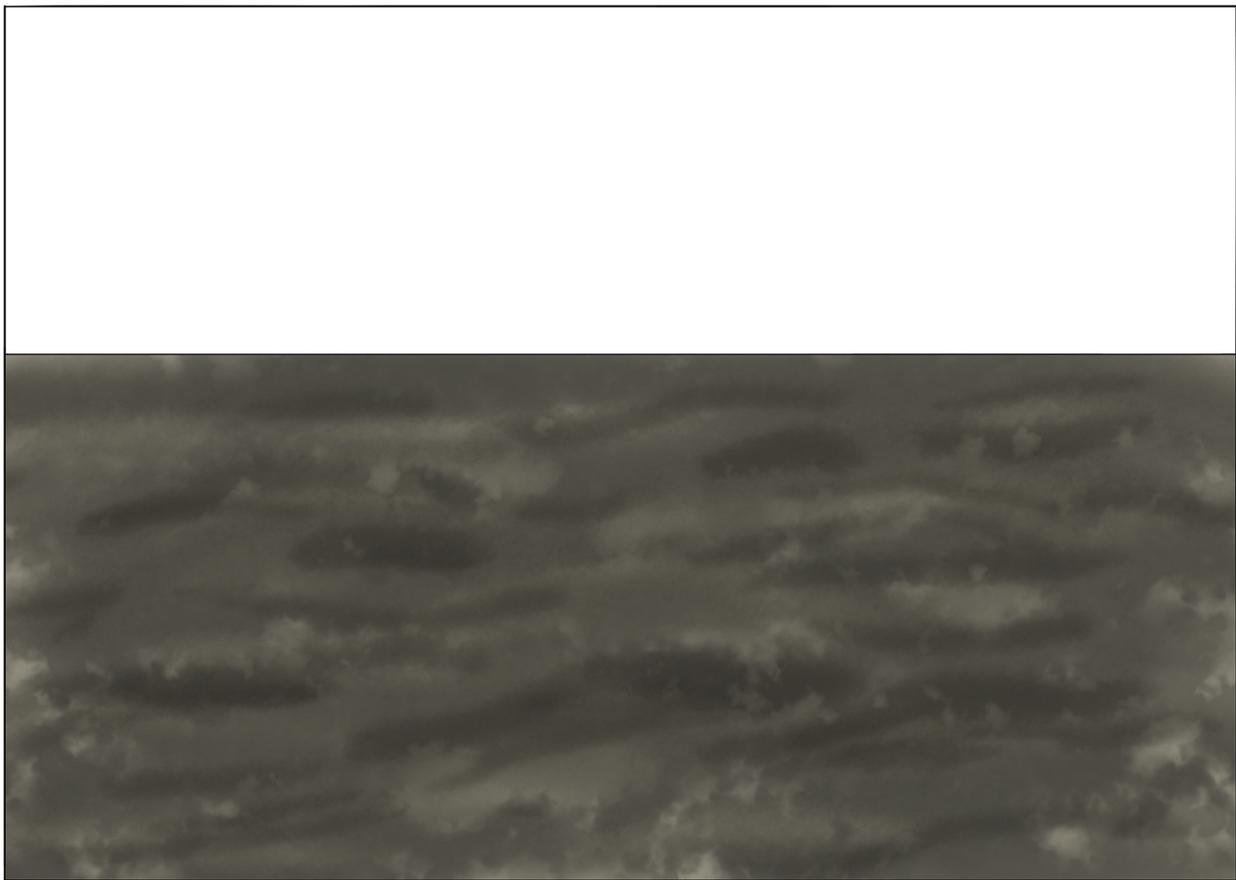
Als er zu einem Poster des glorreichen Führers aufschaute, kam Balu eine Frage in den Sinn: Warum hat Siva sein Bein verloren? Für was?





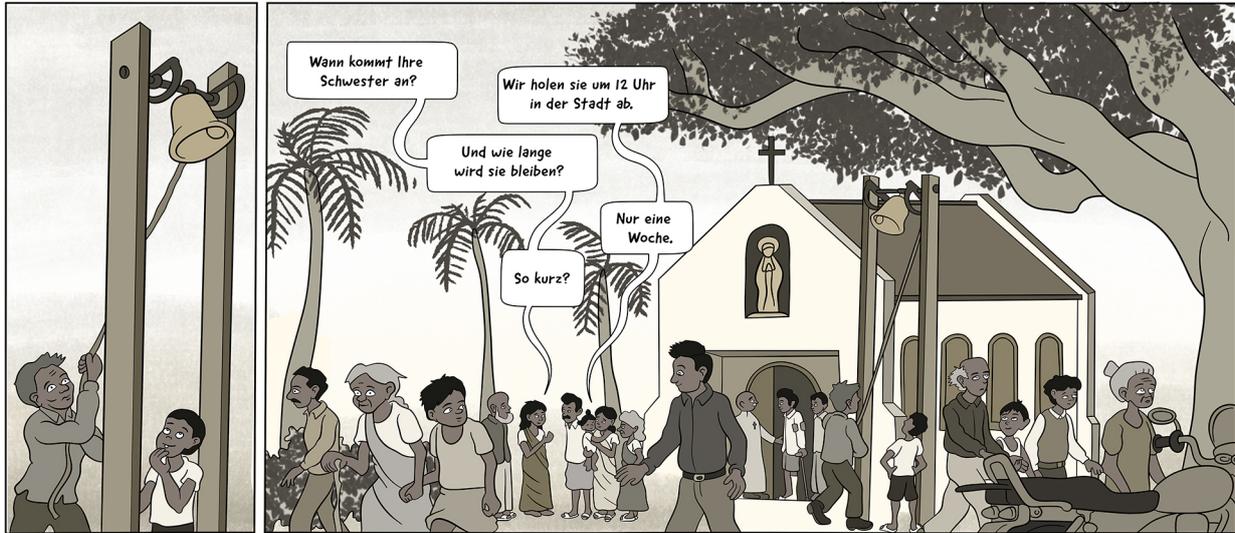


Es brach Raaman das Herz, Siva leiden zu sehen. Aber wenigstens war Siva wieder bei ihm, dachte er.

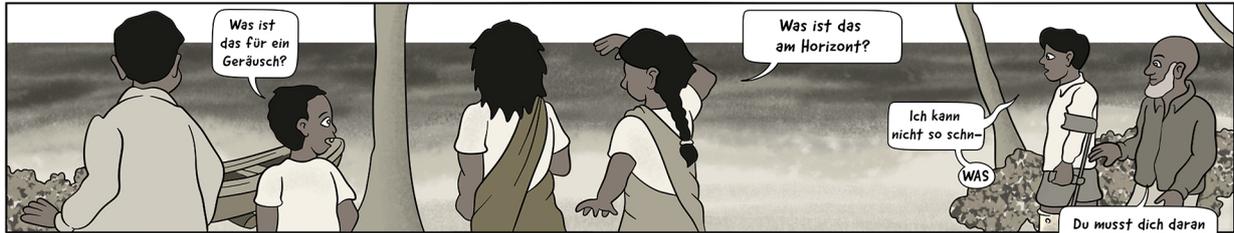


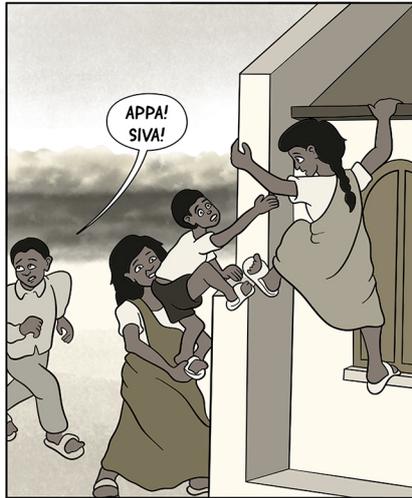
26. Dezember 2004, Nagarkovil

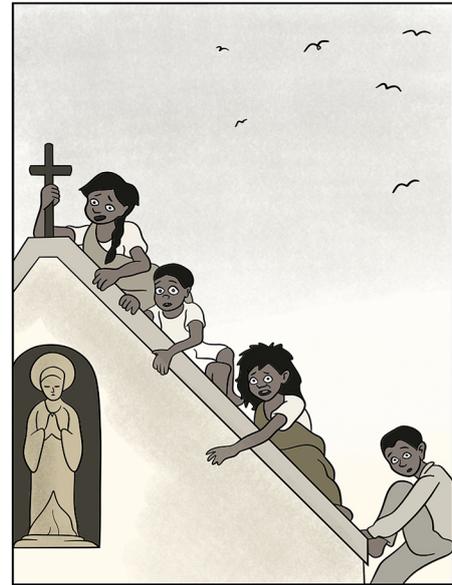


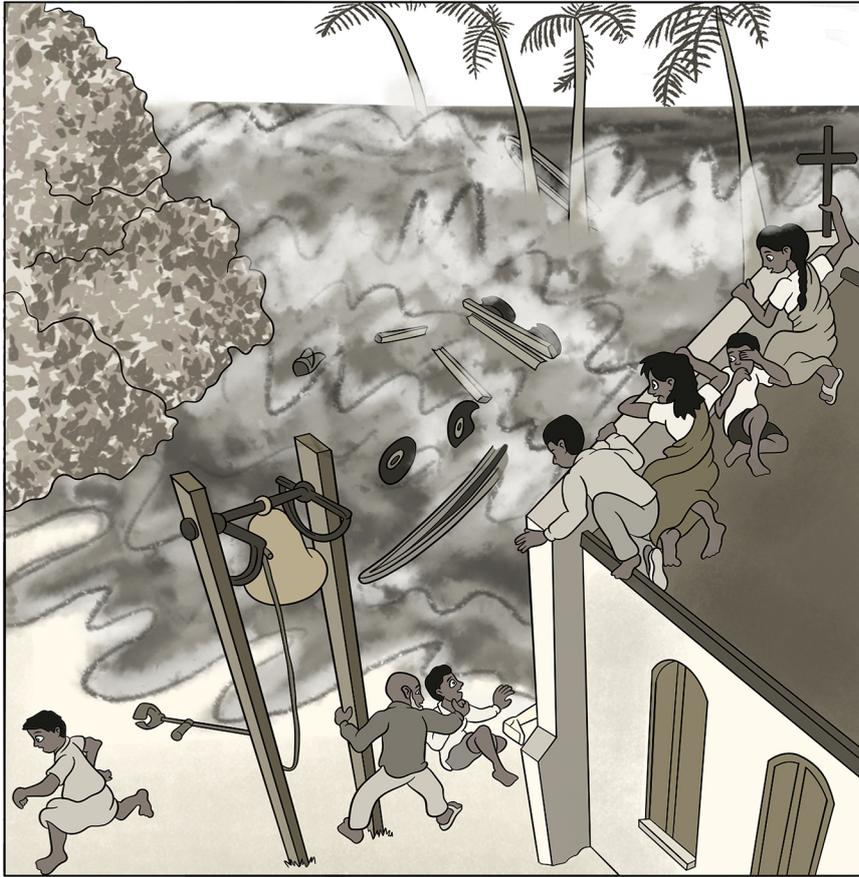


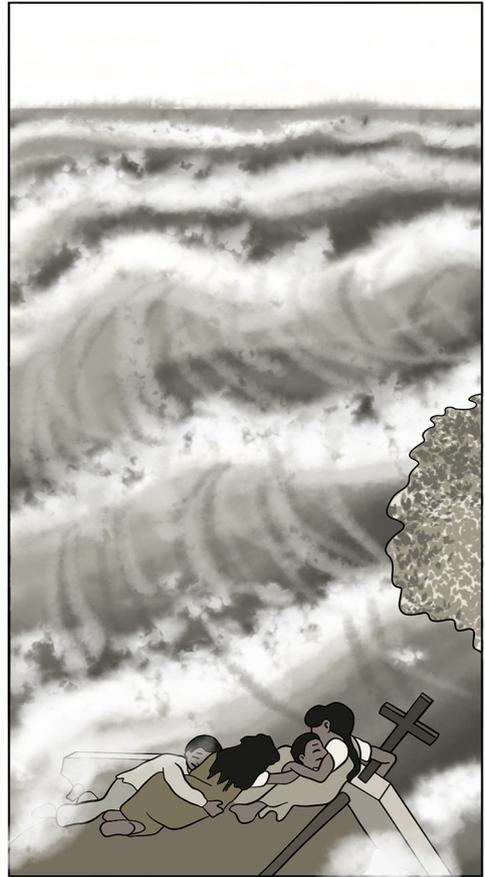
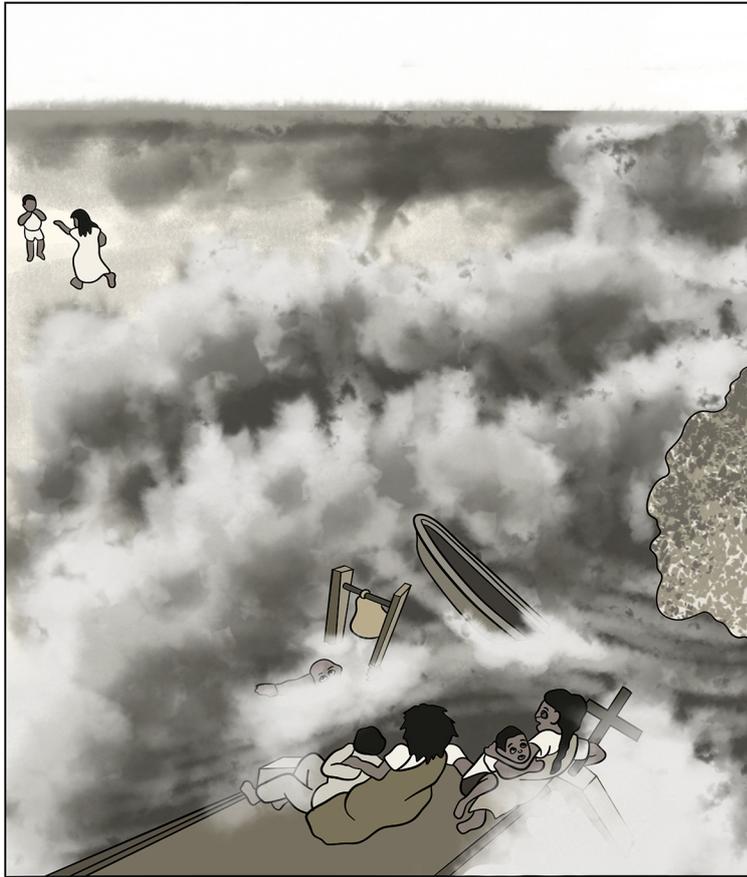












Allein in Sri Lanka hat der Tsunami von 2004 36' 000 Menschen getötet.



Im Landesinnern, nach Sonnenuntergang



Inzwischen haben die Selvams Shanthis Schwester Priya abgeholt und sind zurückgekehrt. Alles war zerstört. Sie machten sich Sorgen um ihre Nachbarn...



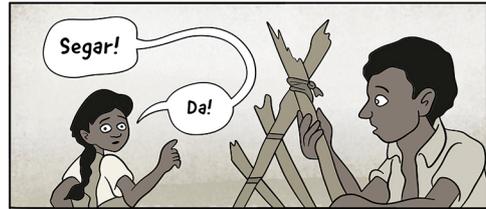
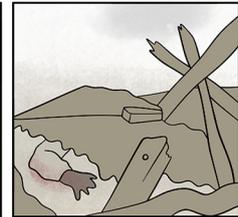
Am nächsten Morgen



Ein wenig später...



Inzwischen

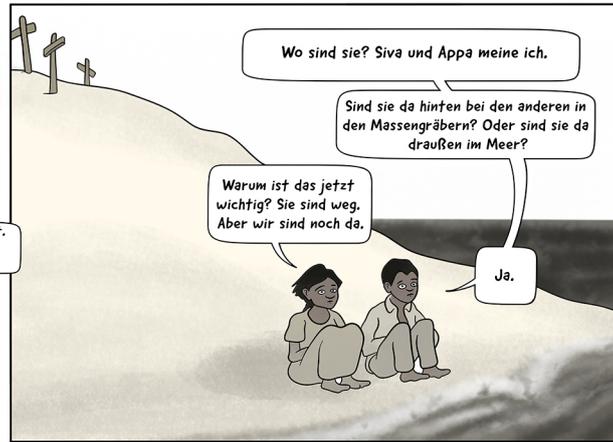
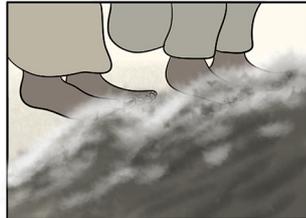


Nach dem Tsunami strömte die internationale Hilfe nach Sri Lanka. Tausende von nicht identifizierten Leichen wurden in Massengräbern verscharft, bevor Krankheiten ausbrechen konnten. Für die Überlebenden wurde eine riesige Zeltstadt errichtet.



Priya beschloss, zu bleiben und ihrer großen Schwester Shanthi zu helfen, sich an die neue und schwierige Situation anzupassen.

Die Familie Rajan – diejenigen, die überlebt hatten – standen unter Schock.
Madhi war sehr einsam. Sie ass und trank, sprach aber kaum. Wenn sie es tat, dann nur, um sicherzustellen, dass die Kinder in der Nähe waren.
Sie geriet in Panik, wenn sie zu lange weg waren.
Segar hingegen wollte nur einen Ort, an dem er sich vom überfüllten Lager fernhalten konnte.



Im Jahr 2005 wählte Sri Lanka einen neuen nationalistischen Führer, der ein entschiedener Gegner der Tigers und des Friedensprozesses war.

In ihren Gebieten verhängten die Tamil Tigers ein Wahlboykott.



Der zerbrechliche Frieden geriet bald ins Wanken. Die Tigers verstärkten die Rekrutierung und Ausbildung. Die Regierung entsandte Truppen und beanspruchte weite Gebiete der Tigers für sich.

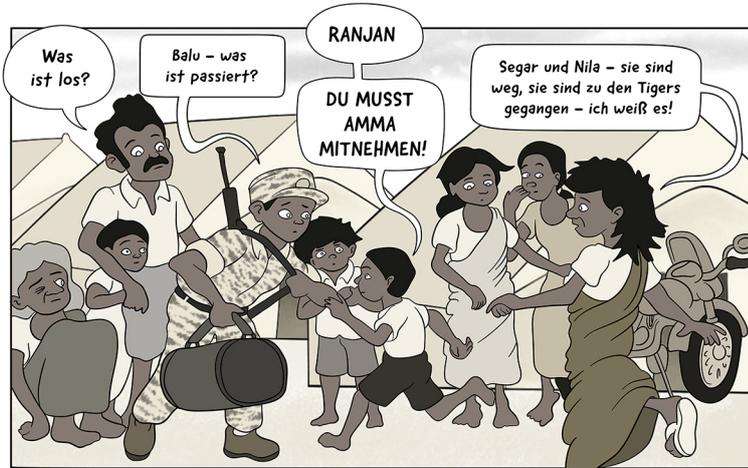
Im Laufe der Monate wurde die Zeltstadt allmählich zu einer festen Einrichtung.
Vor allem die jungen Menschen waren frustriert und deprimiert.





Am nächsten Morgen







Beruhigen
Sie sich!



HALT!



Kommt sofort
nach Hause!



Bitte, Frau
Rajan...



Ihre Kinder sind volljährig und möchten der
Organisation beitreten.



Amma, Amma –
es wird alles gut...

Alles
wird gut.

Alles
wird gut.



Madhi!

Madhi?

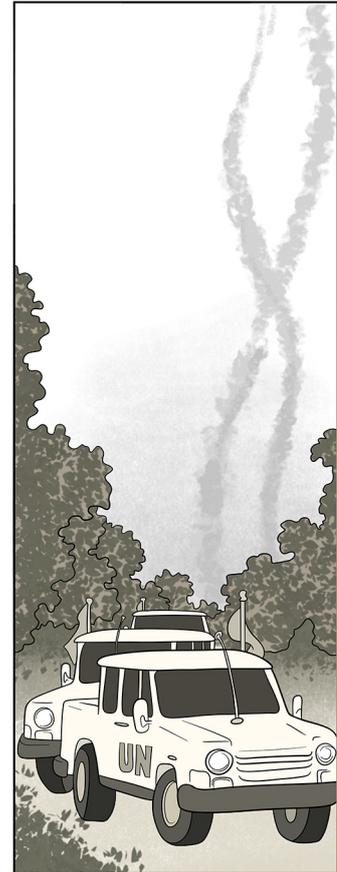
Ich kümmere mich um sie.
Ich werde sie beschützen.
Glaub mir!

Madhi

2007: Zwei Jahre sind vergangen. Madhi und Balu lebten bei den Rajans, weil sie sonst niemanden hatten. Wegen der Bombenangriffe auf die umliegenden Dörfer kamen viele andere in das Lager. Humanitäre Organisationen stellten einige begrenzte Hilfsgüter zur Verfügung: Lieferungen von Lebensmitteln und Wasser, für die sie sich regelmäßig in langen und frustrierenden Schlangen anstellten.



Ab Anfang Juli 2008 häuften sich die Luftangriffe auf die De-facto-Hauptstadt der Tigers, Kilinochi, wo sich die humanitären Organisationen befanden. Am 8. September informierte die Regierung die UNO, dass sie die Sicherheit ihrer Mitarbeiter nicht mehr garantieren könne. Die internationalen Mitarbeiter trafen Vorbereitungen zur Evakuierung.



Doch die UNO zog sich in einem Konvoi gepanzerter Fahrzeuge zurück. Als sie losfuhren, hörten sie, wie hinter ihnen Granaten explodierten und die Straßen und den Wald zerstörten.

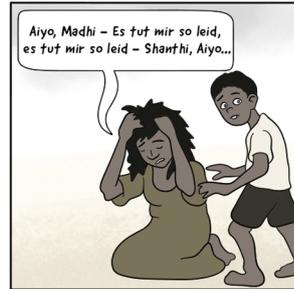
Jetzt waren die tamilischen Zivilisten allein; gefangen zwischen den vorrückenden Regierungstruppen und ihren angeblichen Beschützern, den Tigern. Im Januar 2009 rückte die Armee in Kilinochi ein, fand aber eine Geisterstadt vor. Die Menschen waren geflohen und die Tigern hatten sich in den umliegenden Dschungel zurückgezogen.



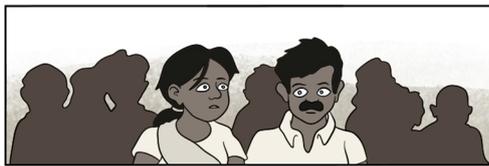
Von Zeit zu Zeit kam eine Tigernspatrouille vorbei. Sie waren auf der Suche nach mehr Rekruten, da die Kämpfe eskalierten. Es wurde gemunkelt, dass sie junge Menschen gewaltsam mitnehmen würden; auch ältere Kinder. Stephen dachte zunächst, es handele sich um ein Gerücht, aber jetzt sah er es mit den eigenen Augen.







Am 21. Januar 2009 wurde eine »No Fire Zone« angekündigt. Die Regierung erklärte, dass ein Gebiet von 35 Quadratkilometern, das nominell noch von den Tigern gehalten wurde, nicht beschossen werden würde. Verzweifelte Zivilisten beiften sich, die Anweisungen der Regierung zu befolgen.



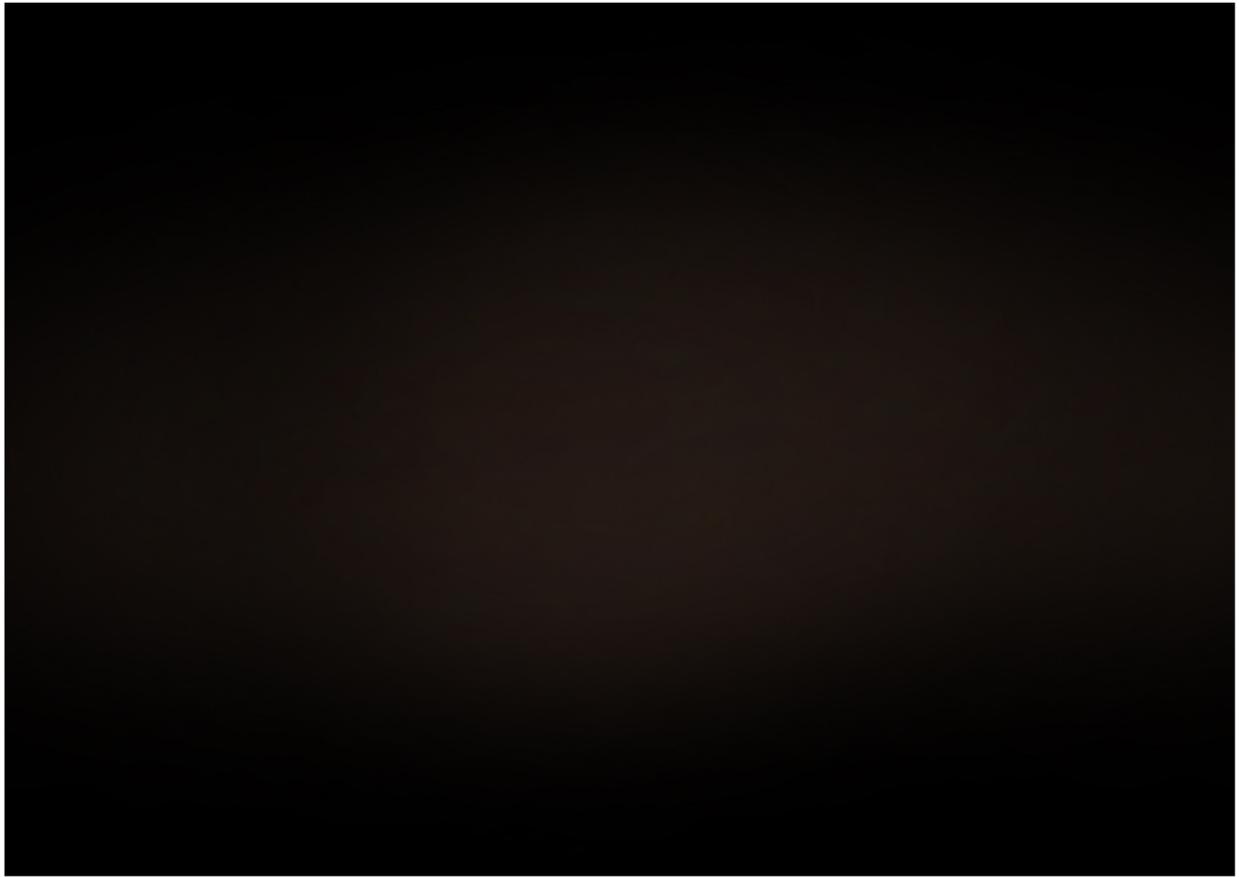




April 2009: Die Selvams mussten immer wieder fliehen, da sich die Lage immer wieder verschlechterte. Die Geflüchteten mussten improvisierte Zelte bauen.





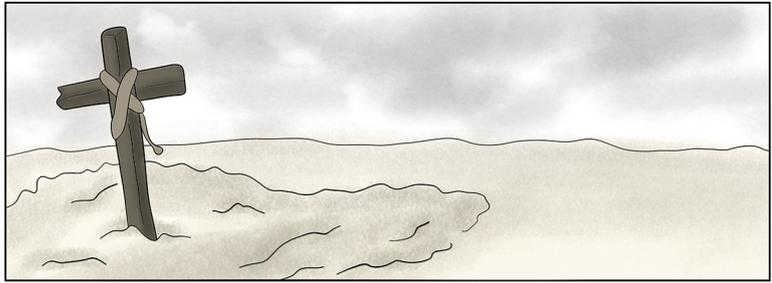
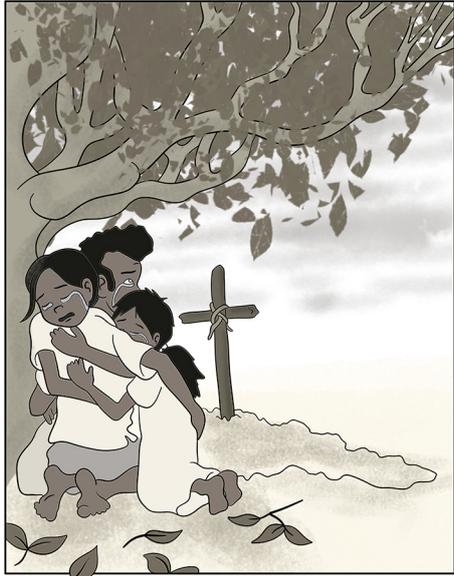


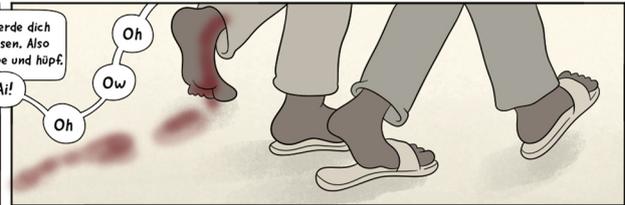
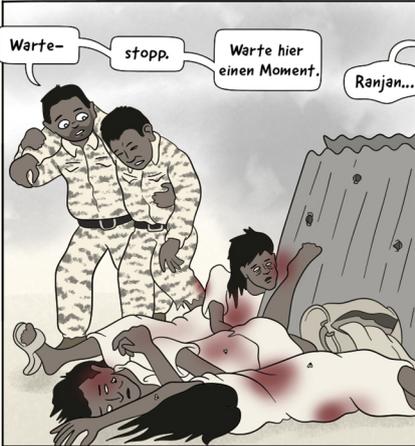




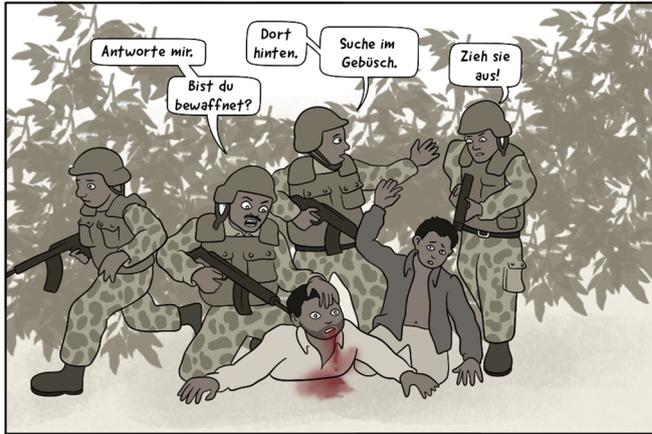












HIER IST ALLES KLAR!

Es könnten noch andere da sein. Wir müssen in Bewegung bleiben.
Was machen wir mit diesen beiden?



Ich zeige dir, was wir tun.



Oh h



Segar?



Dein kleiner Freund ist tot, du Tiger-Bastard.



Ha ha

Na los! Vergeude keine Zeit.



WARTE!

Lass mich das filmen.

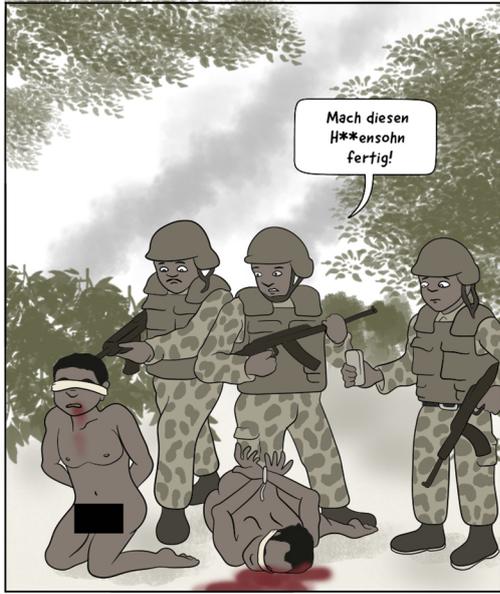


MENÜ
VIDEO
KAMERA

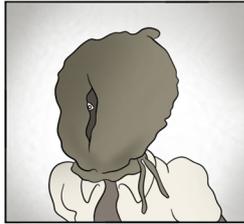
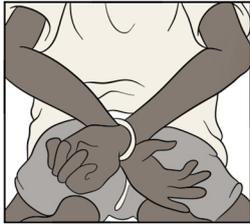
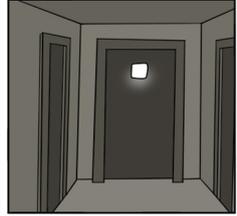
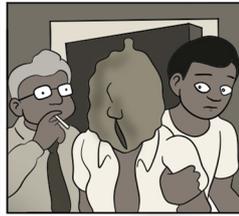


OK.

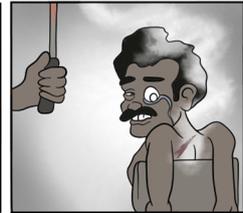
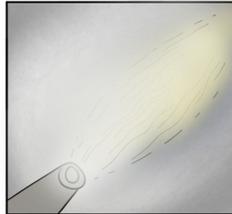
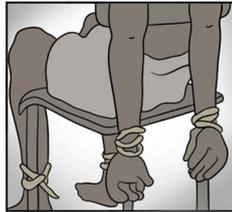




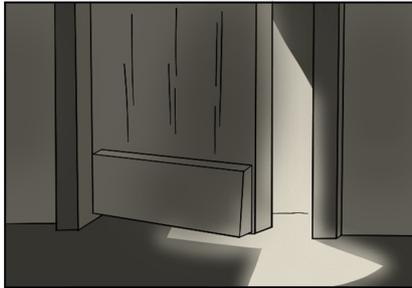


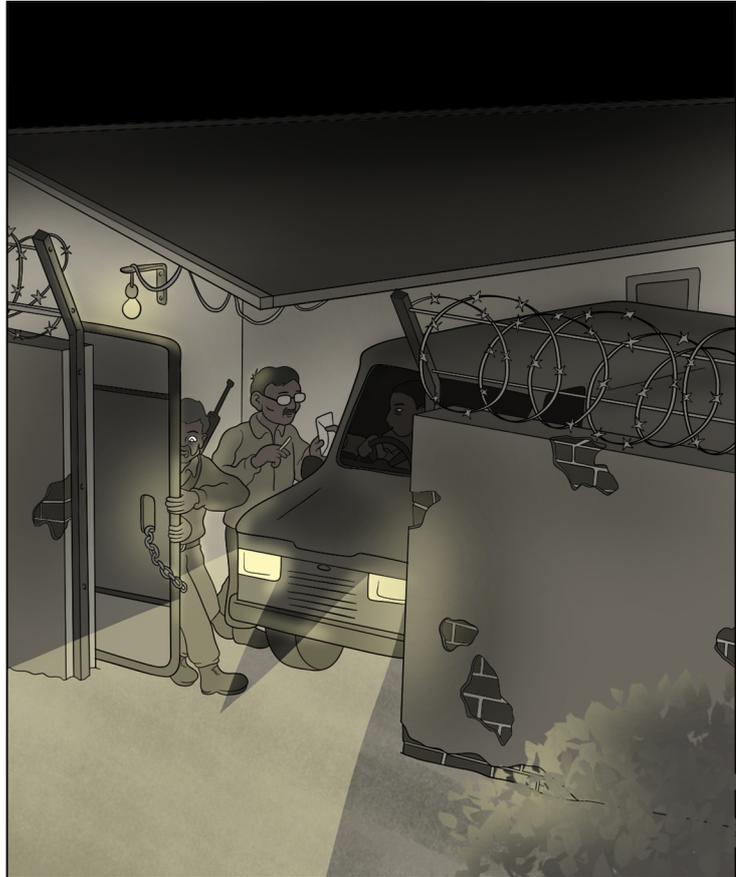






Einen Monat später...



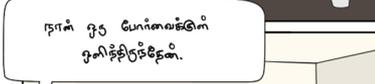


"Ich war lange Zeit im Lastwagen. Ich weiß nicht, wie lange. Viele Stunden.
Ich wusste nicht, wo ich war. Aber sie brachten mich nach Colombo..."

Zürich
Acht Monate später..



Sie fuhren ihn nach Colombo und-



நான் ஒரு கனினவசல்கள்
சுமிக்நிபந்திசல்கள்.



- Er war unter einer
dünnen Decke....

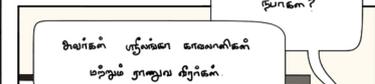


சிவந்தி வசல்கள் நிபந்தன வசல்கள் எதிர்த்து.

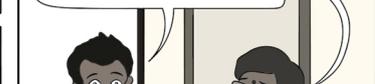
Es hat lange
gedauert.



Wer brachte
Sie nach
Colombo?



யார் சிங்க
கொழும்பு?



சிவந்தி கனினவசல்கள்
சுமிக்நிபந்தன வசல்கள்.



Polizisten der
sri-lankischen Regierung.

Ja,
Madame.

எனது அலுவலகம்
சுமிக்நிபந்தன வசல்கள்.



Er weiss nur das.

Ja.

Ja...
Madame.

Sonst nichts.

நான் கொழும்பில் சந்திப்பின்
மையமைய சந்தித்தேன். அய்யா...

In Colombo traf er
Shanthis Onkel.

Uh huh

Er sagte, dass Shanthi und Akila
nach Indien geflohen sind...
mit einem Boot.

நானும் இத்தியாவின்
கம்பலிஷ்டாடாக
பிசைந்தேன்.

Zusammen mit anderen Tamilen,
gelangte auch er nach Indien.

என் அம்மையும் இறந்த
கிடைத்ததற்கு பிசைந்தேன்.

சிந்தனை
நிறுத்தி

Er ging zum
Apartment, wo
seine Familie war.



Oh Stephen,
Stephen!

und-
seine Frau und
Tochter waren dort

நான் ஒருவரது குழாய்
பிசைந்தேன். இறந்தேன்.

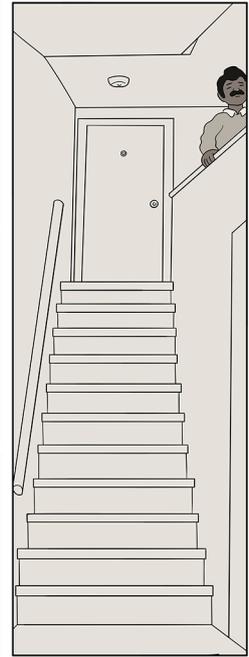
நான் யிசை மகிழ்ச்சியாக இறந்தேன்.
என்னால் நம்ப முடியவில்லை...

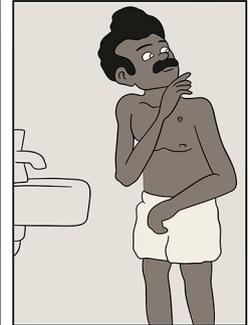
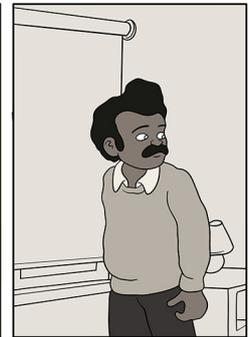
- sie umarmten
sich.

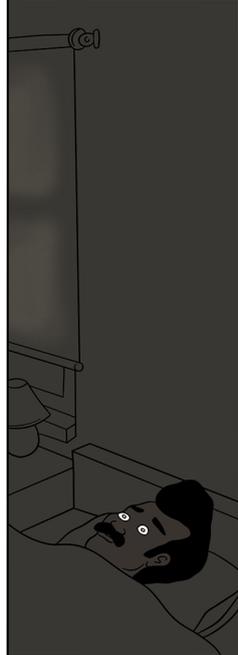
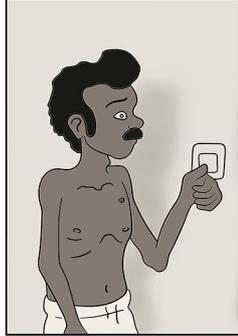
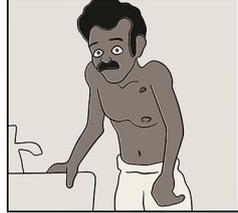
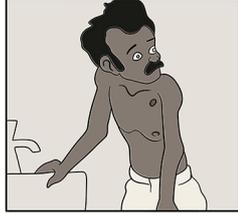
Und er war glücklich.
Sehr glücklich.
Uh...

Schon gut,
Stephen -
hier.

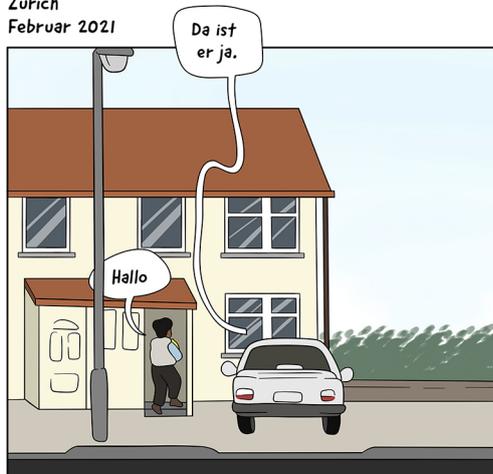
Danke,
Madame.







Zürich
Februar 2021





Später



Stephen und seine Familie sind noch immer vom verheerenden Tsunami von 2004 erschüttert, als sie während des unbarmherzigen Bürgerkriegs im Kreuzfeuer zwischen der srilankischen Armee und den Tamil Tigers gefangen waren.

Können sie den Verlust von Freunden und Familie verkraften und alles, was sie kennen und lieben, zurücklassen? Wohin gehen sie? Und wer wird ihnen Zuflucht gewähren?